



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:

Durch Verlag monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,50 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr (Post für Einzelnummern 10 Pf.). Die Zeiten können ebenfalls durch den Verlag auf Verlangen der Zeitung oder auf Anforderung des Bezugsnehmers, Gegenstand für Briefe, Karte, Anzeigen (Wahl), Fernschreiber etc. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Verleger, Enztöler, Wildbad (Württ.).

Parteiämliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:  
Die vierteljährliche Anzeigenpreise für 1941, einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, sind in der Beilage Nr. 10, Seite 10, des Enztölers veröffentlicht. Die Anzeigenpreise sind für den 1. April 1941 gültig. Die Anzeigenpreise sind für den 1. April 1941 gültig. Die Anzeigenpreise sind für den 1. April 1941 gültig.

Nr. 87

Neuenbürg, Dienstag den 15. April 1941

99. Jahrgang

# Feige Flucht der Briten aus Griechenland!

Die Griechen schamlos im Stich gelassen — Einschiffung an irer Küste wie bei Dünkirchen — Flucht seit Tagen vorbereitet  
Belgrad, Bardia und Sollum genommen — Der serbische Widerstand gebrochen — Ueber Odrida hinaus vorgestoßen  
Rückzug der Griechen — Schwere Schläge der Luftwaffe — Pakt Japan-Rußland

## Wie es Gestammel in London

Berlin, 14. April. Der unaufhaltsame deutsch-italienische Vormarsch in Nordafrika hat „zuständigen militärischen Kreise“ in London die Sprache verschlagen. Sie können nur noch stammeln und jammern darüber, wie Neuter berichtet, daß die Deutschen nur „Behauptungen“ aufstellen, um den Engländern Informationen zu entlocken. „Beispielsweise weist man darauf hin, daß die Deutschen selbst in Unkenntnis über die Bewegung einiger ihrer motorisierten Einheiten sind und deshalb gerne von uns hören, ob wir mit ihnen zusammengetroffen sind. Es ist sogar möglich, daß die Deutschen gerne wissen möchten, ob Bardia überhaupt verteidigt ist.“ Die „zuständigen militärischen Kreise“ haben recht. Die Zweifel darüber, was in Nordafrika eigentlich los ist, haben so sehr auf der deutschen Seele genagt, daß die deutschen und italienischen Kolonnen Bardia kurzerhand gefest haben, um nur endlich Klarheit zu bekommen.

Daß die Städte und Festungen in der Cyrenaika, deren Einnahme die Engländer seinerzeit als Wendepunkt des Krieges bezeichneten, heute nicht einen Hifferling wert sein sollen, verliert Reuters diplomatischer Korrespondent dem englischen Volk wieder einmal einzureden. Er stellt Tölpel als ein ständiges Reih hin und erklärt: „Kein Befehlshaber wird der Aussicht gegenüber gleichgültig bleiben, diese besetzte Stadt in der Hitze des kommenden heißen Sommers halten zu können. Weitemweit rüchum gibt es kein Wasser, und der Sand streift eine Höhe wider, die man erst selbst am eigenen Leibe kennengelernt haben muß, um überhaupt an sie glauben zu können.“ Die Frage, was Babel unter diesen Umständen in Tölpel und in der Cyrenaika gesucht hat, läßt dieser neugierige Reuters-Korrespondent offen, während er im Grunde genommen den Leistungen der deutschen und italienischen Truppen das höchste Lob spendet, besonders wenn man bedenkt, daß in zwölf Tagen in einem Siegeszug ein Gebiet zurückerobert wurde, in dem die Engländer mit erdrückender Übermacht in einem vielsachen der Zeit nur mühsam Gelände gewonnen.

Den Gipfel militärischen Unsinns erklimmen Reuters „zuständige militärische Kreise“ aber mit ihrer am Ostermontag bekanntgegebenen Auffassung, die Kriegslage in Jugoslawien sei von englischen Standpunkt aus leicht erblickt. Mit diesem krankhaften Optimismus kommt selbst die „Times“ nicht mit, die sagt, daß die Deutschen „unzweifelhaft Erfolge errungen haben“, und die ihren Lesern wenigstens etwas Trost mit der Behauptung zu spenden versucht, daß die Jugoslawen sich, wie es scheint, mit großem Bedenken schlagen. „Der Gegner wird noch sehr viel zu tun haben, bis er die Entscheidung erzwungen hat, die er sucht“, versetzt das Blatt in seiner Verwirrung, dem englischen Volk wenigstens etwas Angenehmes zu sagen. Bezeichnenderweise ist in der „Times“ mit keinem Wort die Rede davon, daß die Engländer selbst etwa in den Kampf einzugreifen und sich den deutschen Truppen zu stellen gedenken.

## „Das irische Volk muß bereit sein...“

Stockholm, 14. April. Irlands Premierminister de Valera hielt am Sonntag abend eine Rundfunkansprache und forderte dabei das irische Volk auf, am 25. Jahrestag des blutigen Osteraufstandes sich bereitzustellen, seine Heimat gegen einen neuen Angriff zu verteidigen. Die Ansprache de Valeras folgte auf die größte militärische Parade in der Geschichte des unabhängigen Eire, bei der 20000 Soldaten der irischen Armee in voller Kriegsausrüstung durch die Straßen marschierten, an den Veteranen des Aufstandes von 1916 vorbei. „Wenn Eire“, so sagte de Valera, „erzwingen ist, seine Neutralität gegen einen Angriff von irgend einer Seite zu verteidigen, wird das Leben und den Tod für viele bedeuten.“

## USA-Presse bestätigt den Druck auf Irland

Stockholm, 14. April. Die USA-Presse bestätigt die Anstrengungen der USA-Regierung, Irland zur Überlassung von Stützpunkten an die USA und England zu bewegen.

Auch „New York World Telegram“ läßt durchblicken, daß Washington einen heftigen Druck auf Irland ausübt. Das Blatt deutet an, daß dem irischen Verteidigungsminister Frank Aiken, der sich gegenwärtig in den USA aufhält, bedeutet wurde, daß Irland Kriegsmaterial und Waffen haben könnte, vorausgesetzt, daß es der englischen Regierung Stützpunkte zur Verfügung stelle. Aiken und andere verantwortliche Mitarbeiter Irlands, so gibt die Zeitung zu, haben sich bisher solchen Anerbieten widersetzt, die Regierungskreise in Washington hofften aber trotzdem Eire gefügig machen zu können.

Berlin, 14. April. (Eig. Funkmeldung.) Nach den heute abend von deutscher militärischer Seite aus Griechenland vorliegenden Meldungen beginnt zur Zeit das in Griechenland befindliche englische Expeditionskorps bereits, sich an zahlreichen Stellen der griechischen Küste einzuschiffen.

Bezeichnend ist, daß diese Einschiffung nicht nur in den Häfen erfolgt, sondern daß die Engländer sogar an freier Küste — wie damals am Strand von Dünkirchen! — auf die seit Tagen in den griechischen Gewässern bereitgestellten leeren Transportschiffe gehen.

Wieder erlebt die Welt das Schauspiel schamloser britischer Flucht aus einem Lande, das mit hochflühenden Hilfsversprechungen zum Kampf „gehet“ wurde. Feig und niederträchtig lassen sie die verratenen Griechen im Stich und schiffen sich — genau wie bei Anabalsnes, Ramsos, Karbil und Dünkirchen — wieder ein. Seit Tagen waren Anzeichen festzustellen, daß englische Schiffe in den griechischen Häfen bereitgestellt wurden, die zu keinem anderen Zweck dienen konnten, als dem eines neuen hinterhältigen Rückzugs. Unentwegt aber fuhr London fort, mit beschwärglichen Worten die Griechen weiter zum Widerstand anzutreiben. Nun aber ist es soweit! Es entkühlt sich ein Höhepunkt britischer Gemeinheit und militärischer Eitelkeit wie man ihn bisher in der Geschichte nie mehr erlebt hat. Kräfte, die mit dem Schicksal anderer Völker Schwärze treiben, zeigen sich in ihrer ganzen Struppeltätigkeit. Jeder christliche Soldat wendet sich mit Schaudern ab von solcher Niederträchtigkeit.

## Eine bemerkenswerte türkische Pressestimme

Istanbul, 14. April. Die türkische Zeitung „Istam“ schreibt: „Die englischen Truppen sind Griechenland historisch verpfändet und müssen entweder siegen oder auf griechischem Boden fallen. Wenn England in Griechenland ein zweites Dünkirchen vornimmt, ist dies der schwerste Verlust an Prestige.“

# Das serbische Heer vernichtet

Widerstand nur noch an einzelnen Stellen — Sollum genommen — Flugplätze auf Malta bombardiert  
Britischer 10000 BRT-Hilfskreuzer von Unterseeboot versenkt

Am Ostermontag gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

„In Jugoslawien ist die Masse der vor den deutschen Truppen aufgetretenen feindlichen Kräfte vernichtet. Die Reste des serbischen Heeres ziehen sich vor den deutschen und italienischen Truppen in das Bergland längs der adriatischen Küste zurück. Nur an einzelnen Stellen wird noch Widerstand geleistet. In der Verfolgung des geschlagenen Feindes wurde die Saar überschritten.“

Zur Einnahme Belgrads wird ergänzend gemeldet, daß schon in der Nacht zum 13. April Teile einer Panzerdivision vom Westen her bis zur Stadtmittelpunkt vorgestoßen waren.

In Nordgriechenland entwickeln sich die Operationen planmäßig.

Die Luftwaffe unterstützte auch am 13. April im Südosten die Operationen des Heeres durch verärgelnde Angriffe mit Jagd-, Kampf- und Sturzflugzeugverbänden auf feindliche Marschkolonnen im Raum um Belgrad sowie auf Truppenansammlungen bei Banja Luka. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze in Mittelbosnien und in der Herzogewina. Angriffe gegen militärische Ziele in Sarajewo verursachten schwere Zerstörungen und ausgedehnte Brände in einem großen Truppenlager und in Wohnanlagen.

In Nordafrika wurde im weiteren Vorgehen nach Kampf das Fort Capuzzo sowie das auf ägyptischem Boden gelegene Sollum genommen.

Deutsche Sturzflugzeuge vernichteten bei einem Angriff auf Flugplätze der Insel Malta in der Nacht zum 13. April zwei feindliche Jagdflugzeuge vom Typ Hurricane am Boden und erzielten einen Bombenverlust auf das Heck eines britischen Zerstörers. Am gestrigen Tage wurde auf der Insel Malta der Flugplatz Luqa und der Hafen Valetta erneut bombardiert. Deutsche Jagdflugzeuge schossen im Luftkampf über der Insel ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Hurricane ab.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe aus bewaffneten Geleitzügen im St. Georgskanal drei Schiffe mit zusammen 28000 BRT und beschädigte zwei große Handelsschiffe schwer. Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 5000 BRT und bombardierten Hafenanlagen an der britischen Südküste. Ein Untersee-

boot versenkte bei Island einen britischen Hilfskreuzer von etwa 10000 BRT.

Zwei Vorpfeifenboote schossen an der Nordseeküste von sechs angreifenden britischen Flugzeugen zwei ab und beschädigten ein weiteres schwer. Jagdflugzeuge schossen bei Dover vier Sperrballone ab.

Der Feind lag weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen in Südserbien zeichnete sich der Kommandeur einer Panzerjägerabteilung Major Stiefelner als Führer einer Vorausabteilung durch persönlichen Einsatz besonders aus.

In einem Reutersbericht aus Kairo werden Einzelheiten über die Gefangenennahme der britischen Generale bei El Mechili durch die deutschen Truppen mitgeteilt. Die Wagen des Generalstabes, in denen die Generale O'Connor und Neame sowie weitere höhere Offiziere zu ihrem neuen Hauptquartier fahren wollten, folgten, so heißt es in dem Reutersbericht, nicht der Hauptstraße von Derna, sondern schlugen einen Umweg durch die Wüste ein, wo sie einen halbtönen britischen Panzerverzug antrafen. Die Wagen des Generalstabes wollten sich gerade einen Weg zwischen den Fahrzeugen hindurch bahnen, als plötzlich eine deutsche Kradschützenpatrouille aus der Richtung von El Mechili auftauchte. Ein englischer Soldat, der Frage des Vorgehens war, riefte später mit, daß plötzlich ein Deutscher, mit einem Maschinengewehr bewaffnet, an den ersten Wagen herantrat und die Generale zum Aussteigen aufgerufen habe. Ein Engländer, der sich diesem Verlangen widersetzen wollte, sei niedergeschossen worden. Kurz darauf seien die Generale schon verschwunden gewesen, das heißt also abgeführt in deutsche Gefangenschaft. Reuters verleiht schließlich seinen für die britische Öffentlichkeit recht verlässlichen Bericht dadurch zu bekräftigen, daß er von „ausgewählten britischen Beamten“ spricht, das die hohen britischen Offiziere beinahe tot habe.

Wie Reuters weiter meldet, sind das Wehr-Wort-Offizier bekannt: „Wie man soeben erfahren ist Generalmajor Carlton de Wiert auf dem Wege nach dem mittleren Orient in die Hände des Feindes gefallen.“ Dieser englische General ist aus dem norwegischen Feldzug bekanntgeworden, wo er die Praxis des ungeschicklichen Verbindens unter entsetzlichen Umständen in diesem Ariens das erste Mal einführt. Jetzt hat ihn das Schicksal doch ereilt. Seine Gefangenennahme wirkt zugleich ein bezeichnendes Licht auf die Unfähigkeit der britischen Verbindungen im mittleren Orient.

boot versenkte bei Island einen britischen Hilfskreuzer von etwa 10000 BRT.

Zwei Vorpfeifenboote schossen an der Nordseeküste von sechs angreifenden britischen Flugzeugen zwei ab und beschädigten ein weiteres schwer. Jagdflugzeuge schossen bei Dover vier Sperrballone ab.

Der Feind lag weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen in Südserbien zeichnete sich der Kommandeur einer Panzerjägerabteilung Major Stiefelner als Führer einer Vorausabteilung durch persönlichen Einsatz besonders aus.

In einem Reutersbericht aus Kairo werden Einzelheiten über die Gefangenennahme der britischen Generale bei El Mechili durch die deutschen Truppen mitgeteilt. Die Wagen des Generalstabes, in denen die Generale O'Connor und Neame sowie weitere höhere Offiziere zu ihrem neuen Hauptquartier fahren wollten, folgten, so heißt es in dem Reutersbericht, nicht der Hauptstraße von Derna, sondern schlugen einen Umweg durch die Wüste ein, wo sie einen halbtönen britischen Panzerverzug antrafen. Die Wagen des Generalstabes wollten sich gerade einen Weg zwischen den Fahrzeugen hindurch bahnen, als plötzlich eine deutsche Kradschützenpatrouille aus der Richtung von El Mechili auftauchte. Ein englischer Soldat, der Frage des Vorgehens war, riefte später mit, daß plötzlich ein Deutscher, mit einem Maschinengewehr bewaffnet, an den ersten Wagen herantrat und die Generale zum Aussteigen aufgerufen habe. Ein Engländer, der sich diesem Verlangen widersetzen wollte, sei niedergeschossen worden. Kurz darauf seien die Generale schon verschwunden gewesen, das heißt also abgeführt in deutsche Gefangenschaft. Reuters verleiht schließlich seinen für die britische Öffentlichkeit recht verlässlichen Bericht dadurch zu bekräftigen, daß er von „ausgewählten britischen Beamten“ spricht, das die hohen britischen Offiziere beinahe tot habe.

Wie Reuters weiter meldet, sind das Wehr-Wort-Offizier bekannt: „Wie man soeben erfahren ist Generalmajor Carlton de Wiert auf dem Wege nach dem mittleren Orient in die Hände des Feindes gefallen.“ Dieser englische General ist aus dem norwegischen Feldzug bekanntgeworden, wo er die Praxis des ungeschicklichen Verbindens unter entsetzlichen Umständen in diesem Ariens das erste Mal einführt. Jetzt hat ihn das Schicksal doch ereilt. Seine Gefangenennahme wirkt zugleich ein bezeichnendes Licht auf die Unfähigkeit der britischen Verbindungen im mittleren Orient.

## Ueber Otrida hinaus

Italienischer Wehrmachtsbericht vom Sonntag.  
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Vormarsch unserer Truppen an der jüdischen Front wurde fortgesetzt. Eine unserer schnellen Kolonnen hat an der adriatischen Küste Segna passiert und ist weiter südwestlich über Otovar vorgedrungen, wo sie feindlichen Widerstand überwand. Eine andere schnelle Kolonne hat bei Karlovar die Verbindung mit den von Osten kommenden deutschen Truppen aufgenommen. Im Abschnitt von Jara haben unsere von der Luftwaffe wirksam unterstützten Truppen Bencovazzo besetzt und dabei 80 Offiziere und mehrere hundert Mann gefangen genommen. Die Insel Kastano ist in unsere Hände gefallen.

Unsere von Albanien vorgedrungenen motorisierten Truppen kehren den Vormarsch auf feindlichem Gebiet über Otrida hinaus fort. Die Säuberung der belebten Zone um den See geht weiter. Hier wurden einige Tausende Gefangene gemacht, gewaltige Mengen an Waffen und Material sowie einige Hundert Karren erbeutet. Im Abschnitt von Dibrano hat die Alpine-Division „Camenie“ über 1000 Gefangene gemacht, darunter zwei Generäle, und 18 Jagdmaschinen erbeutet.

An der griechischen Front keine Neuigkeit von Belang.

Unsere Fliegerformationen haben in Sebano Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe bombardiert und neuerdings die Anlage des Wasserflughafens von Diano getroffen. Jagdformationen haben die Wasserflughäfen von Trau mit MG-Feuer belegt. An der jugoslawisch-albanischen Front wurden Truppen-, Kraftwagen- und Nachschubkolonnen mit Bomben und MG-Feuer belegt und Brücken sowie Stacheldrahtpunkte wiederholt getroffen.

In Nordafrika folgten die italienischen und deutschen Truppen dem auf dem Rückzug befindlichen Feind auf dem Fuße, der nunmehr in Tobruk eingeschlossen ist.

Formationen des deutschen Meserkerkorps haben die Anlagen von Salamis und dort vor Anker liegende Schiffe wiederholt getroffen. Ein mittelmäßiger Dampfer wurde versenkt, weitere fünf Dampfer wurden schwer beschädigt. Die Hafenanlagen haben schwere Schäden erlitten.

In der Nacht zum 12. haben britische Flieger an Rhodos angedröhrt; keine Opfer, unbedeutende Schäden.

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff mit Erfolg abgewiesen.

## Griechischer Rückzug

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag lautet:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Jugoslawien geht der Vormarsch unserer 2. Armee weiter, deren Kolonnen Gaspic hinter sich haben. Die Truppen von Jara haben nach Überwindung starken feindlichen Widerstandes den Eisenbahnknotenpunkt von Anin erreicht und angegriffen, wobei Gefangene gemacht wurden und sehr reiches Material erbeutet wurde, und haben die Inseln Serrano, Eo Kaviane und Punodura besetzt.

In Albanien wurde im Norden des Gebietes von Stutori ein feindlicher Angriff von unseren Truppen im Keime erstickt, die im Gegenangriff dem Gegner sehr hohe Verluste beibrachten, über 500 Gefangene, darunter zahlreiche Offiziere, machten und eine große Menge Kriegsmaterial erbeuteten. Bei diesem Unternehmen zeichnete sich besonders das 31. leichte Infanterieregiment der Division Centauro aus.

An der griechischen Front geht die 9. Armee nach Überwindung des feindlichen Widerstandes seit gestern gegen den Raum von Koriza vor. Die zurückgehenden griechischen Kolonnen liegen unter dem unaufhörlichen Maschinengewehrfeuer der Jagdflugzeuge, während Verbände von Kampfflugzeugen ihre Angriffe gegen Stellungen, Barackenlager und Verbindungswege des Feindes richteten. Die Brücke von Perat wurde zerstört.

Unsere Kampfpliegerverbände haben hintereinander Angriffe gegen die militärischen Ziele von Cassaro gerichtet. Im Arsenal entzündeten mehrere Brände und Explosionen. Das Brennstofflager von Lipoli wurde zerstört, ein Dampfer in Brand geworfen und ein Zerstörer schwer getroffen. Im Norden von Sentori wurden feindliche Truppen mit Spreng- und Splitterbomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Der Flugzeugstützpunkt von Mostar wurde wiederholt mit besonderer Gründlichkeit von unseren Kampfflugzeugen und Jagdfliegerverbänden angegriffen. Zwei Flugzeughallen und ein Brennstofflager wurden in Brand gesetzt und die Anlagen des Flugplatzes beschädigt. 62 feindliche Flugzeuge wurden zerstört und weitere 15 beschädigt. Der Wasserflughafen von Zvornik ist von unseren Jagdern erneut angegriffen worden. Ein feindliches Wasserflugzeug wurde versenkt. Im Verlauf von Luftkämpfen ist ein Glotterflugzeug abgeschossen worden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In der Nacht zum 13. und der darauffolgenden Nacht zum 14. haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps Flugplätze und Stützpunkte an Malta bombardiert. Ein Zerstörer wurde getroffen, ein Hurrikane-Flugzeug abgeschossen. In den frühen Morgenstunden des 14. haben unsere Jagdflugzeuge den Flugplatz von McCabe mit Maschinengewehrfeuer belegt, wobei zahlreiche Flugzeuge am Boden beschädigt wurden.

In Nordafrika haben die italienischen und deutschen Kolonnen Bardia besetzt und die Ostgrenze der Cyrenaika erreicht, die damit nach 12 Tagen harter und heftiger Kämpfe wieder besetzt wurde. In Tobruk hält sich noch eine englische Garnison, die von unseren Truppen belagert und fortgesetzten Angriffen der Luftwaffe ausgesetzt ist. Die Einbringung der Gefangenen geht weiter. Die Beute an Waffen und Material ist bedeutend.

In Ostafrika nichts von Bedeutung.

## Dumme Ausrede Reuters:

Nach vor drei Tagen wurde im englischen Oberhaus erklärt, die Truppen des Generals Wavell „erwarteten festen Fußes den Gegner“. Am Sonntag aber nahmen die deutsch-italienischen Streitkräfte Bardia an der Ostgrenze der Cyrenaika. Reuters habe sich drehen und wenden müssen schreibt hierzu Argentinia Stefani, ein vor der Weltöffentlichkeit eine Entschuldigung zu finden. Es sei der britischen Nachrichtenagentur nichts anderes übrig geblieben als der Hinweis, „dass die Berichte des Krisenministeriums viel

## 500 Fliegeralarme in Malta

Die Engländer auf ihrem Vorküstenposten Malta haben keine ruhige Stunde mehr. Auf alarme folgten einander in rascher Reihenfolge, denn unerhört greifen deutsche und italienische Kampfplieger die Stützpunkte der Insel an. Am Sonntag hatte Malta, wie aus einer Reutersmeldung hervorgeht, den 500. Fliegeralarm.

## In Belgrad und Bardia!

Zwei bedeutende Siegesbotschaften zu Otrern — 22 Generäle, 300 Offiziere und 12000 Mann bei Ugram gefangen — Einschließung von Tobruk vollendet — Wirkungsreiche Arbeit deutscher U-Boote und Flugzeuge gegen England

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Sonntag lautet:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, befehlen deutsche Truppen unter Führung des Generaloberst von Sisek am frühen Morgen des 13. April die serbische Hauptstadt und Festung Belgrad von Süden her, nachdem am 12. April nachmittags eine kleine Abteilung der 44. Division „Reich“ unter Führung des Hauptmanns von Klingenberg von Norden her über die Draa in die Stadt eingebracht war und die deutsche Flagge auf der deutschen Sechsdachsgasse gehißt hatte.

Im Zuge der Säuberung des Laibacher Beckens befehlen italienische Verbände Calbachi. Im Raum um Ugram letzten Truppen des deutschen Heeres ihre Bewegungen planmäßig fort. Bei Karistadt stellten sie die Verbindung mit den italienischen Kräften her. Die Zahl der bei Ugram gemachten Gefangenen beträgt nach den bisherigen Meldungen 22 Generäle, darunter zwei Armeeführer, 300 weitere Offiziere und 12000 Mann. Außerdem wurden etwa hundert Geschütze, zehn Flugzeuge, zahlreiche Munitions- und Treibstofflager, sowie noch nicht zu übersehende Mengen an Infanteriewaffen und anderem Kriegsmaterial erbeutet.

Die ungarischen Truppen haben nördlich Ofizet sowie zwischen Donau und Theis die feindlichen Grenzbesetzungen durchstoßen und befinden sich in weiterem Vorgehen.

In Südserbien vollzog sich der Vormarsch nach Überwindung örtlichen Widerstandes verengter serbischer Truppenteile planmäßig.

Die Luftwaffe bekämpfte im Südostraum auch gestern kriegswichtige Ziele mit starkem Erfolg. Sie zerstörte auf Flugplätzen in Bosnien und in der Herzegowina insgesamt 39 feindliche Flugzeuge. Im Raum um Belgrad gelang es, Transport- und Materialzüge durch Bombenwurf zu veranlassen und Marschkolonnen zu zerstreuen.

In der Nacht zum 12. April versenkten deutsche Kampfflugzeuge bei einem Angriff auf die Rede von Salamis ein feindliches Handelsschiff von 4000 BRT und erzielten Bombentreffer auf vier weiteren großen Schiffen. Im Hafen von Bräus wurden zwei Tanker, ein Kraftwerk und eine

ausgiebig erfohlige bombardiert und ein feindliches Jagdflugzeug vom Typus Hurricane abgeschossen.

Andere deutsche Kampfflugzeuge waren in der gleichen Nacht Brennstofflager und Unterkünfte des Flugplatzes Benzja auf der Insel Malta in Brand.

In Nordafrika vollendeten die deutsch-italienischen Truppen die Einschließung von Tobruk und nahmen in kühnem Vorstoß den an der Ostgrenze der Cyrenaika gelegenen Stützpunkt und Hafen Bardia. Deutsche Sturzflugzeuge versenkten einen britischen Hilfskreuzer im Hafen von Tobruk.

Besondere Erfolge errangen Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen die Versorgungsflotte des britischen Mutterlandes. Unterseeboote versenkten im Nord- und Mittelatlantik und westlich von Afrika 15 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 75 922 BRT und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff schwer. Fernkampflugzeuge versenkten etwa 400 km westlich der Orknay-Inseln ein Handelsschiff von 3800 BRT. Südwestlich Norwachs versenkte ein größeres Handelsschiff nach Bombenwurf Schlagschiffe. In der letzten Nacht versenkte die Luftwaffe am Ausgange des Bristol-Kanals einen Handelsdampfer von 5000 BRT und beschädigte ein großes Handelsschiff westlich von Bilsford und südwestlich von Cardiff durch Bombentreffer schwer. Westlich von Milford-Haven wurde ein Geleitzug mit guter Wirkung angegriffen.

Weitere Angriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen Hafenanlagen an der englischen Südküste. Bei Angriffen gegen Flugplätze wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört und anhaltende Brände beobachtet.

Bei dem Versuch des Feindes, am Tage die Küste des besetzten Gebietes anzufliegen, schossen Jäger ein feindliches Jagdflugzeug vom Typus Hurricane und Flakartillerie ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Blenheim ab. In der letzten Nacht brachte Flakartillerie drei weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Der Feind floh in das Reichsgebiet nicht ein. Die Gesamtverluste des Feindes am gestrigen Tage und in der letzten Nacht betragen 46 Flugzeuge. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

## Nichtangriffspakt Japan—Rußland

Verpflichtung zur Neutralität — Bedeutendes Ergebnis der Verhandlungen Matsumas in Moskau

MOSKAU, 14. April. Im Ergebnis von Verhandlungen, die im Laufe der letzten Tage in Moskau zwischen dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und dem Volkskommissar des Auswärtigen, W. M. Molotow, sowie dem Minister des Auswärtigen von Japan, Hatake Matsumoto, stattgefunden haben, wurden am 13. April ein Neutralitätspakt zwischen Japan und der Sowjetunion sowie eine Deklaration über die gegenseitige Achtung der territorialen Integrität und Unantastbarkeit Mandschukuo und der mongolischen Volksrepublik unterzeichnet.

Gemäß Artikel 1 verpflichteten sich die vertragsschließenden Parteien friedliche und freundschaftliche Beziehungen untereinander aufrechtzuerhalten und gegenseitig die territoriale Integrität und Unantastbarkeit der anderen vertragsschließenden Partei zu achten.

Artikel 2 bestimmt, daß im Falle eine der vertragsschließenden Parteien Objekt kriegerischer Handlungen von Seiten einer oder einiger dritter Mächte wird, die andere vertragsschließende Partei während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität bewahren wird.

Der Pakt ist zunächst für die Dauer von fünf Jahren vorgesehen. Der Austausch der Ratifikationsurkunden soll in Tokio erfolgen.

Gleichzeitig wurde eine Deklaration unterzeichnet, in der in Einklang mit dem Geist des Neutralitätspaktes die Regierungen der UdSSR und die Regierung von Japan zur Gewährleistung der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern felerichtig erklären, daß die UdSSR sich verpflichtet, die territoriale Integrität und Unantastbarkeit Mandschukuo zu achten, und Japan sich verpflichtet, die territoriale Integrität und Unantastbarkeit der mongolischen Volksrepublik zu achten.

## Matsumoto aus Moskau abgereist

Der japanische Außenminister Matsumoto hat die sowjetische Hauptstadt verlassen. Zu seiner Verabschiedung hatten sich Stalin und Außenminister Molotow mit dem stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Sawitski, und dem Protokollchef des Außenministeriums, Barkow, eingefunden. Ferner waren der deutsche Botschafter Graf von der Schulenburg und Generalmajor von Tappertitz, der italienische Botschafter Rosso und die Luftattachés der Dreierpartei anwesend.

## „Bon epochemachender Bedeutung“

MOSKAU, 14. April. Ministerpräsident Kononow hat zu dem in Moskau erfolgten Abschluß eines japanisch-sowjetischen Neutralitätspaktes eine Erklärung veröffentlicht, in der er unter anderem darauf hinweist, daß Japan vor einiger Zeit bei Abschluß des Paktes mit Deutschland und Italien seinen unüberwindlichen Entschluß bekanntgegeben habe, eine Ausdehnung des Krieges zu verhindern und den Frieden im größeren Ostasien sicherzustellen mit dem Dreierpakt als der Höhe seiner Außenpolitik. Um diese Absicht zu erreichen, sei es wichtig gewesen, daß Japan und Rußland als Nachbarn ihre freundschaftlichen Beziehungen verstärken. In dieser Überzeugung habe die japanische Regierung seit einiger Zeit mit der Sowjetregierung Verhandlungen geführt in der Absicht, eine grundsätzliche Vereinigung der Beziehungen Japans zu Rußland herbeizuführen.

Mit dem Besuch Matsumotos hätten die Verhandlungen einen raschen Fortschritt gemacht und im Inkrafttreten des Paktes geführt. Es sei sehr fest zu betonen, daß der japanische Ministerpräsident, daß der Pakt eine von hoher Bedeutung in den Beziehungen zwischen Japan und Rußland habe und daß er wesentlich zur Förderung des Weltfriedens beitragen werde. Er wolle nicht, daß der Pakt als Grundlage für eine rasche Lösung der verschiedenen zwischen den beiden Ländern bestehenden Fragen dienen werde.

Die gesamte japanische Presse veröffentlicht in anerkennenden Schlagzeilen den Wortlaut des Paktes, und betont, daß damit eine neue Epoche zwischen Rußland und Japan eingeleitet sei.

## Zwei vorbildliche Flieger

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Oberleutnant Genzow, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, Oberleutnant Buchholz in einem Kampfgeschwader.

Oberleutnant Genzow hat seine Staffel mit immer gleichbleibendem Angriffswilligkeit und unerschütterlicher Einsatzfreude gegen den Feind geführt. Mehr als hundertmal ist er gegen England geflogen und hat weit über das gewohnte Maß hinaus außerordentlich bedeutende Erfolge gegen die britische Luftwaffe und gegen die britische Industrie erzielt. Als Staffelführer gab er stets ein kämpferisches Vorbild für die Truppe und gilt in seinem Geschwader als der tapferste und mutigste Soldat. Mitte Februar hat er die Zerstörung eines englischen Nachtjägerbataillons trotz härtester Abwehr durch Flak und trotz drei aufeinanderfolgender Angriffe englischer Nachtjäger durchgeföhrt. Er hat sich länger als eine Stunde über dem angegriffenen Ziel gehalten und konnte feststellen, daß sein Angriff 12 feindliche Flugzeuge vernichtete und den gesamten Nachtbetrieb gestört hatte.

Oberleutnant Buchholz hat in sehr zahlreichen Fernkampfeinsätzen gegen Rußland im Nordatlantik und im Raum westlich Irland überragende Leistungen vollbracht. Bei den auf stark gefährliche Geleitzüge und bewaffnete Handelschiffe geflogenen Tiefangriffen verminderte er durch beispielgebende Angriffsfreudigkeit, bei hervorragendem fliegerischen Können, trotz heftigster Abwehr der angegriffenen Feindschiffe dem Gegner schweren Schaden zufügen. Er versenkte im Handelskrieg 10 Handelsschiffe mit 60 000 BRT, beschädigte 8 Handelsschiffe mit 48 000 BRT zum Teil so schwer, daß ein großer Teil dieser Schiffe ebenfalls als Beute gefangen worden kann.

Oberleutnant Joachim Genzow wurde am 13. Dezember 1915 als Sohn eines Kaufmanns in Berlin-Tempelhof geboren. Am 2. Juni 1934 trat er als Fahnenjunker in ein Infanterieregiment ein, wurde 1935 zur Luftwaffe versetzt und am 20. April 1936 zum Leutnant befördert.

Oberleutnant Buchholz wurde am 28. Juni 1908 als Sohn eines Wagnermeisters zu Alt-Landsberg bei Potsdam geboren. Er besuchte die Volk- und Mittelschule lernte das Schmiedehandwerk und trat am 1. April 1929 bei der Kriegsmarine ein. Nachdem er zur Luftwaffe versetzt war, erhielt er seine fliegerische Ausbildung und wurde am 1. Januar 1937 zum Oberfeldwebel befördert. Auf Grund seiner ausgezeichneten Leistungen als Blindflieger und seiner Leistung vor dem Feinde wurde er 1940 Offizier.

## Ueberflutungen in Argentinien

Zwei große Provinzen betroffen

Buenos Aires, 15. April. Die starken Regengüsse der letzten Tage haben in den Nordprovinzen Corrientes und Santa Fe an den Ufern des Parana-Stroms weite Gebiete überschwemmt. Das Wasser der Flüsse und Flüsse ist unvorstellbar rasch in bisher nicht erlebter Höhe gestiegen, so daß eine große Anzahl Dörferchen und Dörfer sowie Ackerland, Bahnhöfe und Straßen unter Wasser gesetzt wurden. Da Teile der Ueberflutungsgebiete unterbrochen sind, ist nicht bekannt, ob Todesopfer zu beklagen sind. Sicher ist jedoch, daß Tausende von Familien gefährdet sind oder ihr Heim verlassen mußten.

Besonders betroffen wurde die Stadt Goba in der Provinz Corrientes, die fast völlig unter Wasser steht. Infolge der großen Zahl anbauarmer Familien besteht keine Unterstutz mehr für den weiteren Anbau der Anbauflüsse. Polizei und Rettungskolonnen haben die Einwohnern aus dem Ueberflutungsgebiet heraus und verlagern die Bevölkerung in die Ufergebiete.

## Gedenktage

15. April

- 1692 Sieg Gustav Adolfs über Tilly bei Rain am Dach.
- 1699 Der Dichter Simon Dach zu Königsberg gestorben.
- 1771 Der österreichische Feldmarschall Karl von Schwarzenberg in Wien geboren.
- 1797 Der französische Staatsmann und Geschichtsschreiber Louis Adolphe Thiers in Marseille geboren.
- 1800 Der britische Seefahrer James Clark Ross in Paisley geboren.
- 1892 Der Dichter und Reichler Wilh. Busch in Wiedenahl geboren.
- 1906 Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Abraham Lincoln infolge Mordanschlags (14.) in Washington gestorben.
- 1800 Der Schriftsteller Konrad Weste in Wendeburg bei Braunschweig geboren.
- 1940 Britische Kreuzer von deutschen Kampfschiffen zerstört.

## Die Familie und ihr Garten

Der Garten soll der Familie in der guten Jahreszeit als Wohn- und Aufenthaltsraum dienen. Natürlich ist es am schönsten, wenn der Garten unmittelbar am Hause gelegen ist und als Teil der Wohnung betrachtet werden kann. Aber auch Gärten, die nicht so günstig liegen, vermitteln der Familie unerschöpfbare Werte, Werte, die durch eine intensive Bodenausnutzung, durch Arbeit und Mühe geschaffen werden, lassen sich leicht nachrechnen und in Zahlen festhalten. Von diesen Werten, denen im Kriege eine erhöhte Bedeutung zukommt, soll aber nicht die Rede sein, sondern von denen, die sich nicht leicht buchen lassen.

Jeder Garten sollte so gestaltet sein, daß es der schönste Aufenthaltsraum für die Familie und der idealste Spielplatz für die Kinder ist. Wie schön ist ein Sonntag im Frühling, Sommer oder Herbst, den man im Garten im Kreise der Familie verbringt! Und schmückt nicht jede Wäldchen, im Freien eingenommen, doppelt gut? Ist es nicht so, daß die gemeinsame Freude am Garten alle Familienmitglieder der engsten untereinander verbindet? Schließt nicht der Garten die Brücke zwischen Alter und Jugend? So wichtig wie die Arbeit im Garten ist, so wichtig ist aber auch, Zeit zu haben, und wenn es auch wenig ist, um die Kraftquelle des Gartenerlebens auch richtig auszunutzen. Nur dann öffnet der Garten sich ganz und schenkt unerschöpfbare Gemütskräfte durch das Beobachten von Pflanzen und Tieren, durch das Erleben der Jahreszeiten und dem organischen Wechsel in der Natur.

Auch den Kindern diese Werte ins Leben mit hinauszugeben, ist wichtig und liegt in der Hand der Eltern. Die Kindheitserlebnisse sind so stark und die Freude so groß, daß diese ein ganzes Leben lang vorhalten kann. Deshalb möchte man jedem Kind das Glück einer mit und in einem Garten verlebten Kindheit schenken können. Der Garten bietet dem Kind einen unerlöschlichen Stoff der Beobachtung und wird ihm zur Quelle der Gesundheit und Erfahrung. Das spielende Kind im Garten braucht aber die Unterstützung verlässlicher Väter und Mütter. Das größte Kind kann durch Übernahme kleiner Pflichten zur Hochachtung vor der Arbeit am Boden, zur Ehrfurcht vor allem Lebendigen und zur Verantwortung gegenüber Tier- und Pflanzen geführt werden. Das Leben der ganzen Familie wird reicher und tiefer, wenn der Garten Wohnstube und Kinderzimmer in der guten Jahreszeit ist.

Feuerwehrcorps der Hitler-Jugend. Aus der Hitler-Jugend sind bereits seit einiger Zeit geeignete Jugendliche zu Feuerlöschdienstleistungen zusammengestellt worden, die der notwendigen Verhärtung der Feuerschuppelpolizei und der Feuerwehren insbesondere auch während der Kriegszeit dienen. Wie der Reichsinnenminister mitteilt, sind die innerhalb einzelner größerer Gemeinden gebildeten geschlossenen Feuerwehrcorps der Hitler-Jugend jetzt und in kommenden Friedenszeiten als Teile der örtlichen Feuerwehr anzusehen. Die Beschaffung der für den Feuerwehrdienst notwendigen persönlichen Ausrüstung und Bekleidung ist hiermit Aufgabe der Gemeinde, in der die Feuerwehrcorps der Hitler-Jugend aufgestellt wurde.

## Stadt Neuenbürg

Ostern des Sieges. Wieder feierte man in Stadt und Dorf Ostern, das Fest des Frühlings, der nun landauf und landab Einzug hält und Menschen und Natur mit neuer Kraft erfüllt. Nach den langen Wintermonaten ist das Sehnen nach Sonne und gründer Natur verständlich. In Wort und Lied kommt dieses Verlangen vielfach zum Ausdruck. Als wichtiger Akzent schwingt mit die Freude über den Sieg, den der in jugendlicher Kraft dahinstürmende Lenz über den Winter errangen hat. Wir Menschen begrüßen den segreichen Frühling. — Dursten wir heute nicht ganz besonders süßes, freundlich sein? Die letzten Tage waren ja vollkommen beherrscht von den Siegesnachrichten unserer herrlichen Wehrmacht. Welche Ueberfreudung war es am Ostermontag morgen, als der Rundfunk gleichsam als Ostergeschenk die Einnahme von Belgrad mitteilte! Das war eine Vorfreude, die hohe Freude anstiftete. Im Rundfunk erklang das Lied vom „Ehnen Ritter“ und anderer Weltkriegslieder, der auf der Balkanwetterrede gelauscht hatte, freute sich doppelt über diesen schönen Sieg und erinnerte sich der ruhmvollen Taten der damaligen Armee. Und gegen Mittag folgte eine weitere Siegesnachricht: Barba gefallen, General Rommel weiter siegreich im Vormarsch. Und am Ostermontag kam dann neue Kunde von den Kriegsverläufen. Am Lautsprecher konnte man die Begegnung deutscher und italienischer Streitkräfte im Raume von Salbach miterleben; die Meldung traf ein vom Fall Solunus, und auch gegen die Briteninfel wurden wieder harte Schläge geführt. Fürwahr, es waren Ostertage des Sieges, die uns nun zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Neuenbürg. Ostern — dieses frohe Wort — rief uns, die wir im Deutschen Frauenwerk miteinander verbunden sind, zu einer Feiernstunde am 8. April im Frauenhaus zusammen, um gemeinsam aus frohem Herzen dieses Fest des Lichts und der Auferstehung zu feiern. Aus hoffnungsfrohen Gedächtnis und feinstimmiger Brosa vernahmten wir die Mahnung zu auferstehendem Einsatz und die Stimme der Freude über die wiedererwachte Natur und den Sieg über alle Mächte der Finsternis. Mit der Aufgeschlossenheit der deutschen Seele schloßen wir uns dieser Erkenntnis gerade auch für das gegenwärtige große Ringen Hoffnung und Kraft für die kommende Zeit und ihre Aufgaben. — Der Osterhase ließ es sich nicht nehmen, jedem Gast auch in diesem Jahr ein gebenedictes Ei mit seiner selbst in den Innigsten Gefalten — mal dick, mal dünn — zu überreichen. — Aus vorgelesenen Briefen Neuenbürgers Feldgänger durften wir hören, wie sehr sie sich über unsere heimatlischen Grüße gefreut haben. Mit viel frohem Wieder wurde der Frühling besungen. Unter schneidiger Leitung klappte sogar manchmal der Kanon! — Die Kindergruppe feierte am Mittwoch, 9. April, in ihrer Art Ostern. Mit ihren Betreuerinnen sog sie erwartungsfroh hinaus zum Lindenblau. Dort war inzwischen der Osterhase eifrig am Werk gewesen und hatte süße zuckrige Hasen in allerlei Verstecke gelegt. Nun gab es ein fröhliches Suchen. Die glücklichen Kinder verhielten ihren Hasen in mitgebrachten selbstverfertigten Nestchen und Körbchen. Doch freute, daß der Osterhase trotz Krieg bei ihnen eingekehrt war, sog die muntere Schar nach Hause.

## Bad Wildbad

Die Ostertage 1941 waren überschattet vom großen Kriegsgeschehen. Lediglich der Ostermontag nicht gerade hinaus in die Natur, so war dies umso mehr am Ostermontag der Fall. Zahlreiche Ausflügler von nah und fern hatten sich unsere Stadt als Wanderziel erkoren. Beliebte Ziele waren Hochwie, Windhol, Sommerberg, Calmbach. In den Anlagen bot sich dem Auge ein schönes Frühlingswunder, das auch eifrig bestaunt wurde. Vor der Neuen Teichhalle hatten unzählige Krokusse (Erdlinge) ihre Köpfe aus dem Boden

## Wochenplan der Hitlerjugend und des BDM

vom 14. — 20. April 1941

- 13. Mittwoch, 16. 4.: Um 20.15 Uhr Antreten der Schar II am Helm. Donnerstag, 17. 4.: Um 20.15 Uhr Antreten des Spielmannszuges auf der Großen Wiese mit Spiel.
- 14. Sa. 14.01. Donnerstag, 17. 4.: Antreten der Motorfahrer um 20.15 Uhr am Motorsturmheim.
- 15. Mittwoch, 16. 4.: Jungzüge I, II und III Antreten um 14 Uhr auf dem Kirchplatz.
- BDM und BDM-Werk „Glaube und Schönheit“. Dienstag, 15. 4., sind alle Mädchen 20.15 Uhr im Helm. Mittwoch, 16. 4.: Sport in der Turnhalle 20.15 Uhr. Die Untergangsportwartin kommt.
- 17. Mittwoch, 16. 4.: Sämtliche Jungmädchen treten um 18 Uhr an der Turnhalle an. Probe für die Ueberweisungsfahrt.
- Sonntagsdienst am 20. April 1941 für den ganzen Standort Neuenbürg. Hitler-Jugend, Motor-Hitler-Jugend, Jungvolk: Jungzug I und Panzerzug. Antreten um 8 Uhr an der Turnhalle mit Instrumenten.
- Jungvolk: Jungzug II und III, BDM und BDM-Werk „Glaube und Schönheit“. Jungmädchen Antreten um 14.0 Uhr an der Turnhalle.

gestrichelt. Die Stadt. Badverwaltung hatte dafür gesorgt, daß der Schwimmbad im Betrieb war. Damit hat sie den Anlageneinsparungen, vor allem den Kindern, eine besondere Osterfreude bereitet. Nun schwimmen wieder die schnee-weißen Schwäne und die drolligen Enten auf dem Wasser und beleben das Bild. Ueberhaupt bot die Stadt. Badverwaltung über die Ostertage ein recht abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Da ist zu nennen der Ufa-Großfilm „Waldräuber“, der an beiden Tagen je zweimal vorgeführt wurde und bei den vielen Zuschauern großen Beifall fand. Am Ostermontag fand im Kurpark ein „Winterabend“ statt, zu dem die Künstlerinnen und Künstler des Stadttheaters Horstheim eingeladen hatten. Es war wirklich ein „Spaziergang zu Tanz und Gesang“ und die Darbietungen der beliebtesten Goldstadt-Künstlertruppe fanden reichen Beifall. Die Vortragssolge umfaßte nicht weniger als 21 Nummern. Alle Künstlerinnen und Künstler gaben sich größte Mühe, um die Zuschauer recht osterfröhlich zu stimmen, was ihnen auch meisterhaft gelang. Von Anfang bis Ende herrschte im Saal eine Stimmung, die der reichen Folge von Darbietungen den würdigen Beigeschmack verlieh. Das berühmte Horstheimer Lied von Bruno Michna sangen sogar die Zuschauer fröhlich mit. Einige ganz besonders wirksame Nummern mußten wiederholt werden. An Mitwirkenden wären zu nennen: Maria Treiloff, Wilma Valtter, Irma Urbich, Anneliese Schwoer, Walter Götter, Markus Röhre, Bruno Michna, Franz Gießhauser, Ernst Götter-Schöer; am Flügel sah Hans Oldenburger, der sein zu beglücktes Werk. Alles in allem: Wer am Ostermontagabend einen Spaziergang in den Kurpark machte, verbrachte bei Tanz und Gesang gemessene Stunden. — Am Ostermontagabend veranstaltete der Harmonika-King des Musikvereins Wildbad nach längerer Pause wieder ein Konzert, dessen Erfolg dem Deutschen Roten Kreuz zuzufloß. Die Vortragssolge war recht abwechslungsreich und bot Märche-Soldatenlieder, Ländler, Walzer und Volkslieder, die von dem Spielring unter der Leitung von Wilh. Vornetsch-Calmbach mit gutem Können vorgetragen wurden.

## Aus der Württembergischen Landeszeitung

Die nächste Ober- und Jagdtierversteigerung für das schwäbisch-hallische Schwaben findet in Schwäbisch-Hall am 19. April statt. — Der fränkisch-hobensloberische Fledermausverband Schwäbisch-Hall veranstaltet am 29. Mai eine Jagdtierversteigerung mit Sonderförderung.

## Ehrentafel des Alters

- 13. April: Heinrich Kummel, Birkfeld, 85 Jahre alt.
- 14. April: Philipp Schumann, Birkfeld, 85 Jahre alt.

HANNA PASSER:  
**Venezianische Ballade**  
AHLBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDHO  
(40. Fortsetzung.)

Regungslos verharrt Ruff. Die Glieder nehmen einfach keine Befehle an, sich zu bewegen. Das Ohr kommt nicht dazu, sie zu ertönen. Es ist zu sehr beschäftigt zu denken: Adelaide... Adelaide... Adelaide...

Zwei Mechaniker reißten die Holzstufen von der Maschine weg, ein dritter löst das Seil und schleibt die Nase des bull-doggelartigen Vogels auf das Wasser. Die Propeller tauchen, der Motor drückt los, der Vogel wühlt brausend und donnernd den Wasserspiegel auf, zieht langsam die feuchte Straße hinaus und läßt die gelbroten Deckel seiner Flügel in der Sonne glänzen...

Der wilde Ausschrei, der sich Ruff entringt, geht unter im Geheul der Silberbestie, die sich langsam in die Luft hebt... Die Arbeiter am Ufer blicken gar nicht auf. Abschied, Flugplatzgedröh, sie sind's gewohnt.

Dazu beginnen nun auch noch die Kanonen zu dröhnen. Denn alles hier ist Kistenfestigung: Militärgebiet, in dem es ständig Flottenübungen gibt.

Verfolgt vom Kanonendonner und Motorengeheul sucht Ruff Schutz in der Glasfabrik des Bootes, das ihn zurückträgt.

Die Flucht vor Adelaide, die Flucht vor sich selbst ist elend mißglückt. Sogar dazu ist er zu schwach gewesen. Allen seelischen Zwiespalt, alles Wollen und Dornicht-tunnen schleppt er mit sich zurück. Aber auch alle sehnstliche Liebe zu Adelaide; ausgefüllt ist er von ihr bis in den letzten Herzenswinkel... Sanft zitternd läuft das Boot ein in die città dolente, die schmerzreiche Stadt.

Seit die Contessina d'Azeglio dem Gedanken lebt, eine deutsche Frau Ruff zu werden, spricht sie überhaupt nicht mehr in der Sprache des Hauses. Sogar mit den alten Dienern des Hauses, die glücklicherweise instand sind, ihr auch diesen Wunsch zu erfüllen.

„Ach, Nina, ich muß bis heute Abend wieder in Ordnung sein, ganz auf dem Posten... Du weißt doch, wir gehen ins Theater Venetia, zu „La Traviata“...“

„Versuche zu schlafen, Liebling, Schlaf wird dich am besten erquiden.“

Gehorsam schließt Adelaide die Augen und gräbt den Kopf tief in die Kissen des Ruhebettes, das sie heute noch nicht verlassen hat. Sie hat es nicht verlassen können, geschwächt von des Herzens schlechter, unregelmäßiger Arbeit.

Kummervoll betrachtet Nina Adelaides bleiche, eingesunkene Wangen, die tiefen Schattungen unter den Augen, den erschreckend blaffen Mund. Es ist natürlich ganz ausgeschlossen, daß ihre piccola padrona, die sie heute bei den Gläubigern wie auch bei Ruff mit Kopfschmerzen hatte entschuldigen müssen, in diesem schlimmen Zustand einer Theateraufführung beiwohnen kann. Ebenso ausgeschlossen ist es, daß dieser Zustand sich so rasch bessern wird.

„Es kommt ja alles nur von dieser unerträglichen Hitze“, murmelt die Leidende mit kurzem Atem.

„Gewiß“, läßt die Amme tröstend, „und das geht ja auch alles wieder vorüber.“

„Wenn nur das Aimen nicht solch schwere Arbeit wäre, meine gute Nina!“

Man muß des Kindes Qual lindern. Dazu hat man ja die Tropfen, die der dottore für besondere Fälle verordnet hat. Es ist wohl eine sehr giftige Arznei, aber heute ist ihre Anwendung sicher gerechtfertigt.

Nina öffnet den Wandschrank. Hier ist die kleine, seitliche Vase. Und darin auch das Fläschchen. Aber — es ist leer.

„Madonna!“ stößt die Amme in höchster Bestürzung hervor. „Was hast du denn, Nina? Ach so, du vermissst die Medizin... Die habe ich verbraucht.“

„Wie konntest du, wie durftest du das tun! Solches Gift in diesen wenigen Tagen, Heilige Gottesmutter, dich und bei!“

„Ist... das so schlimm? Nun, ich habe diese Nachhilfe gebraucht, da ich ohne sie wahrscheinlich nicht so lange hätte durchhalten können. Und jetzt fehlt mir das belebende Mittel... Wahrscheinlich bin ich doch kränker als ich selbst ahne...“

„Nein, o nein. Nur zart und leicht anfällig und sehr, sehr unvorsichtig.“ Erregt klopf und glättet Nina Kissen und Decke.

„Ganz so dumm wie du glaubst, treue Seele, bin ich nun doch nicht... nicht mehr...“

„Wir wollen den dottore kommen lassen. Er wird schelten, fürchtbar schelten auf die ungehorsame padrona piccola und auf die unachtsame alte Nina. Aber... er wird auch wieder helfen.“

Jedoch Doktor Cervotari, der Hausarzt, ist verreckt. Von einem fremden Arzt aber will Adelaide nichts wissen, und auch Nina und Battista sind gegen die Glanzzeichnung eines solchen.

Leise beraten die beiden Getreuen in einer Ecke des Zimmers, während Adelaide zu schlafen scheint.

Aber sie ist wach. Ueberwach und — hellhörig. Sie versteht mehr von der geflüsterten Unterhaltung als nur die wiederholte Erwähnung ihres Vaters.

„Liedlich richtet sie sich auf und ruft laut und kommandierend, ganz gegen ihre sonstige Art: „Battista! Nina!“

„Erschrecken eilen die beiden an ihr Bett. Sehr streng und kalt sieht die Contessina drein. Jeder soll gehobene Herrin; nichts mehr von der kindlich-spielerischen padrona piccola.“

„Drei mal, daß ihr euch ja nicht einfallen laßt, dem Conte von meiner... Unpäßlichkeit zu berichten!“

Verlegen blicken die Alten zu Boden.

Ihr habt überhaupt nichts eigenmächtig zu veranlassen, nicht das mindeste; sondern lediglich meinen Befehlen und Verboten zu gehorchen, genau zu gehorchen. Verstanden? Du kannst jetzt gehen, Battista. Bestelle Herrn Ruff, er möge mich in etwa einer Stunde in der Halle erwarten. Und du, Nina, bereite mein neues Kleid vor, das grüne, mit der Silberschärpe.“

(Fortsetzung folgt)

Calw, 15. April. Heute begeht Bezirksschulrat Reck seinen 60. Geburtstag. Er stammt aus Birkensfeld; seine Berufsbildung erhielt er im Lehrerseminar zu Nagold. Nach dem Studium an der Universität Tübingen und nach Ablegung der höheren Volksschulprüfung wirkte er u. a. einige Jahre als Studienrat am Lehrerseminar Pödingen; aber schon 1920 wurde ihm das Bezirkschulamt Neuenbürg übertragen, dem er fast 20 Jahre lang bis zur Kreisratsamenlegung vorstand. So war ein starkes Drittel seiner feierlichen Lebensarbeit seiner weiteren Nordwürttembergischen Heimat gewidmet. Besonders am Herzen lagen ihm gesunde und schöne Schulräume für unsere Jugend; eine Reihe neuer Schulhäuser verdankt seiner tatkräftigen Mitwirkung ihr Dasein. Auf der anderen Seite war er der unermüdbaren Vorkämpfer eines auf die Lebenswirklichkeit abgestellten, auf die Tatsachen gegründeten und allem leeren Wortwissen abholden Unterrichts. In vielen Vorträgen, vor allem über Fragen der deutschen Geschichte, wirkte er für dieses Ziel. Rüge ihm vorgewandt sein, noch lange in aller Freizeid und Schaffensfreude zum Wohl der Deutschen Volksschule in unserer Kreise zu wirken!

### Theater und Film

**Kursaal-Lichtspiele Herrenalb**  
Mittwoch den 16. April: „Der Kleinstadtpoet“  
Dieses Lustspiel ist wie eine fidele Reise in die „gute alte Zeit“. Ein köstlicher Witzling, der neben seiner munteren, wichtigen Handlung um ein verkanntes Dichter-Genie ein Zeitbild entwirft, das mit seinem humorvollen Hintergrund heiter fröhlich stimmt. Eine Kleinstadtkomödie mit Herz, Witz und Humor nach dem bekannten Roman „Verkanntes Genie“ von Wilhelm Mermann. Um die Karriere eines richtigen und falschen Dichters rankt sich hier ein heiterer Kranz lustiger Abenteuer und entzückender Zeitbilder. Die Welt der Plebeusen und Katermörder, eine ganze Galerie prächtiger Typen bildet den komisch-bekannteren Hintergrund dieses Films, der neben seiner munteren, witzigen Handlung um die Abenteuer eines verkannten Genies ein köstliches Zeitbild vor uns entrollen läßt.

### Allerlei Neuigkeiten

**Kauchwedel für Frauen unter 25 Jahren.** Wie aus Heilgenstadt gemeldet wird, haben die Gichtfelder Gichtwiede beschaffen, in ihren Lokalen das Kauchen für Frauen und Mädchen unter 25 Jahren zu verbieten. Weibliche Gicht, die sich der Anordnung nicht fügen wollen, werden zum Verlassen des Lokals aufgefordert.

**Erste Berufsschule für Boot- und Schiffsbauer.** Im Interesse des Nachwuchses für den Boot- und Schiffbau sowie für die Berufsbildung wird mit Beginn des neuen Schuljahres in Bremen eine Berufsschule für Boot- und Schiffsbauer geschaffen, in der sämtliche Lehrlinge dieser Berufe zusammengeführt werden. Es handelt sich um die erste Schule dieser Art im Reich.

**Der Erbscher der Ionosphäre, Prof. Kennel, zu seiner 50. Geburtstag.** Der 3. J. Kennel, der am 15. April 70 Jahre alt wird, ist bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie und seinen großen Anteil an der Erforschung der Ionosphäre, d. h. der teilweise ionisierten, höheren Schichten der Atmosphäre, an denen z. B. die Rundfunkwellen reflektiert werden. Noch jetzt leitet Kennel in München die Zentralforschung für Ionosphärenforschung. Viel verdankt ihm auch das Münchener Deutsche Museum, dessen Leitung er seit dem Tode Oskar von Miller ehrenamtlich übernommen hat. Kleinflugzeug der U.S.A. Marine abgehört. In der Nähe des Ringels des Lufthafen der U.S.A. Marine stürzte ein kleines Marineflugzeug ab. Die vierköpfige Besatzung blieb unverletzt.

### Aus Württemberg

**Weigheim, Kr. Nottwil.** 12. Geburtstag eines (Hilfstranzen.) Der älteste Einwohner der Gemeinde, Albert Weidold vollendete sein 92. Lebensjahr. Der Hochbetagte nimmt lebhaften Anteil am Gegenwartsgeschehen und vermag die Zeitung noch ohne Brille zu lesen. Er nahm am Kriege von 1870/71 teil.

**Spaichingen.** (Hauptversammlung des Heuberg-Baar-Verbandes.) Der Heuberg-Baar-Verband des Schwäb. Albvereins hielt in Spaichingen seine sehr gut besuchte Verbandsversammlung ab. Verbandsobmann Rektor Koch-Tübingen stellte in seinem Jahresbericht fest, daß trotz Krieg in vergangenen Jahre 1700 Mitglieder auf Wanderungen innerhalb des Verbandes hinausgeführt werden konnten, die zusammen 35 000 km in der schönen Heimat wanderten. Die Wegbezeichnung ist im ganzen Verbandsgebiet tadellos durchgeführt worden. Schon jetzt sind mehr als 50 Naturführer im Heuberg-Baar-Verband tätig. Als Sternwanderziel der Himmelfahrtswanderung für den Heuberg-Baar-Verband wurde der Dreifaltigkeitsberg bestimmt. Um 14 Uhr findet an dem genannten Tag eine große Kundgebung der NSR-Vereine statt.

**Spaichingen Kr. Tübingen.** (Leistungsbauder U.D.R.) Da das Vermögen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Spaichingen im vergangenen Jahr bedeutend zugenommen hat, wurde eine Beitragsenkung und die Einführung weiterer erheblicher Mehrleistungen beschlossen.

**Wümlingen Kr. Tübingen.** (Vom Rathaus.) Der ordentliche Nachtragshaushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 183 000 Mark, der außerordentliche Nachtragshaushalt mit 14 700 Mark. Unter der zugehörigen Mithilfe der Bauernschaft und der Schule wird der 56. große Gemeinderat in diesem Jahr mit Pflichten angeheftet.

**Isfeld Kr. Heilbronn.** (Radfahrerinnen von Auto angefahren.) Dieser Tage wurde eine junge Frau, die sich auf ihrem Rad auf der Heimfahrt befand, von einem auswärtigen Auto angefahren. Die Frau, die sich beim Sturz den linken Oberarm brach und noch sonstige Verletzungen zuzog, mußte ins Heilbronner Krankenhaus übergeführt werden.

**Redartenslingen, Kr. Nürtingen.** Nach vier Wochen gelandet! Das 2 Jahre alte Schindchen der Familie Göttinger erkrankt beim Spiel vor etwa vier Wochen im Mühlkanal. Trotz eifriger Sargens konnte die Leiche damals nicht gefunden werden. Nun wurde sie genau das Redarte wehr gerettet und dort geborgen.

**Wildbad.** (Hohes Alter.) Die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Wilhelmine Wendel Witwe, wurde in bewundernswürdiger Frische 92 Jahre alt.

**Großschmiedheim.** (Sturz aus dem 2. Stock.) In einem unbewachten Augenblick stürzte ein dreijähriges Kind aus dem Fenster einer im 2. Stockwerk gelegenen Wohnung. Trotz der Höhe des Absturzes blieb das Kind unverletzt.

**Steinertingen Kr. Göppingen.** (Sturz vom Fahrrad.) Eine Arbeiterin aus Steinertingen stürzte auf der Heimfahrt von ihrer Arbeitsstätte an einer abschüssigen Stelle vom Rad und blieb mit einer Gehirnerschütterung und schweren Gesichtsverletzungen bewußlos liegen. Ein Förster, der das Mädchen aufnahm, sorgte dafür, daß die Verunglückte zum Arzt gebracht wurde.

**Alm.** (Drei hauswirtschaftliche Klassen a D O F r n.) Die hiesige Frauenarbeitschule wird auf Anordnung des württ. Kultministers künftig die Bezeichnung „Städtische Haushaltungs- und Frauenarbeitschule“ tragen. Bekanntlich wurde mit dem Beginn des Schuljahres 1940 der Frauenarbeitschule eine hauswirtschaftliche Jahresklasse angegliedert, deren Schülerinnen nach bestandener Prüfung von der Hälfte des Pflichtjahres befreit sind. Daß diese Einrichtung einem längst gehegten Wunsch der Elternschaft entgegenkam, beweist die Tatsache, daß ab März dieses Jahres nun drei hauswirtschaftliche Klassen an der Städtischen Haushaltungs- und Frauenarbeitschule geführt werden.

**Diesheim Kr. Ulm.** (Schlepper abgefahren.) Auf der Straße nach Hörenhausen geriet ein ziemlich rasch fahrender Schlepper in einer Kurve aus der Fahrbahn, stürzte die steile Straßeneigung hinunter und kippte um. Der Fahrer und ein Mitfahrer, die vom Fahrzeug geschleudert wurden, kamen mit leichten Verletzungen davon.

**Günzburg a. D.** (Radfahrer tödlich verletzt.) Auf dem Pfarrhofplatz wurde der 63 Jahre alte Invalidentenreiter Johann Schmidt aus Wasserburg von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Ulmer Krankenhaus starb. Schmidt hatte bei der Begegnung mit dem Kraftwagen plötzlich die Herrschaft über sein Fahrrad verloren und war dem Wagen in die Seite gefahren. Den Kraftwagenlenker soll keine Schuld treffen.

**Weißenstett Kr. Biberach.** (Den Verletzungen erliegen.) Vor einigen Wochen wurde der Arbeiter Nikolaus Schrade an seiner Arbeitsstätte in Burgrieden durch eine zerplatzende Schmirgelkugel am Kopf schwer verletzt. Schrade ist nun den Verletzungen im Ulmer Krankenhaus erlegen.

**Sport an Ostern**  
Fußball  
Meisterschafts-Endspiele

Gruppe 1a:	Danzig: Preußen Danzig - 1. SV Sielaff	3:3
Gruppe 1b:	Berlin: Tennis Borussia Berlin - Dresden SC	0:1
Gruppe 2a:	Hamburg: Hamburger SV - 1. SV Neua	2:1
Gruppe 2b:	Grünfelder: Schalke 04 - Hannover 96	4:0
Gruppe 3:	Köln: VfL 99 Köln - FC 96 Mülhausen	0:1
Gruppe 4:	Mannheim: VfL Neckarau - Rapid Wien	0:7
Stuttgart:	Stuttgarter Kickers - 1890 München	3:3

Meisterschaftsspiele

Gau Württemberg:	SV Cannstatt - SV Ulm	4:3
Gau Baden:	SV Mannheim - VfB Karlsruher	3:2

1. FC Pforzheim - Karlsruher SV 4:0 (0:0).

Der Karlsruher SV verlor auch das Rückspiel in Pforzheim gegen den 1. FC Pforzheim klar mit 0:4 (0:0) Tore. Die Goldstädter mußten allerdings lange kämpfen, ehe sie dies klare Ergebnis herausgeholt hatten. Die Karlsruher warteten mit einer guten Leistung auf, scheiterten aber an der starken Abwehr der Pforzheimer. Die Gastgeber, die mit den beiden Gastspielern Krüger und Andert vom FC 05 Pforzheim antraten, waren zwar schon vor der Pause überlegen, aber in diesem Abschnitt verhinderte die KSV-Abwehr jeglichen Erfolg. Als nach dem Seitenwechsel der Pforzheimer Angriff umgestellt war, Kappte es besser. Mittelfürmer Vogt schoß in der 68. und 69. Minute die beiden ersten Tore für den 1. FC. Halbwinter Knobloch erhöhte in der 73. Minute auf 3:0 und zwei Minuten später war der halbrechts spielende Wäcker noch ein viertes Mal für die Goldstädter erfolgreich. — Schiedsrichter Nagel (Neudenheim).

**Mütter und Kind**  
nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**.  
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.  
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.  
Vorwärts in Neuenbürg: Drog. Hampel, W. Müllerstr.; Bad Herrenalb: Tränkle'sche Apotheke; Kloster-Drog.; Wildbad; Oberhard-Drog.

Wir haben uns verlobt  
Edith Romelsch  
Fritz Greve  
Wildbad/Freudenstadt Marburg/Bad Salzungen  
April 1941

**Kurverein e. V. Herrenalb**  
Am Donnerstag den 17. April 1941, 16 Uhr, ist **Haupt-Versammlung** im Sitzungssaal des Rathauses.  
Suche auf 1. Mai oder früher **Mädchen oder Frau** zur Mithilfe in den Zimmern für Vormittag  
Albert Bau, Wildbad  
Fremdenheim Haus Tanneck  
Zu erfragen bei Bau, Haus Bosch 1. Stock, vormittags

**Kursaal-Lichtspiele Herrenalb**  
Mittwoch den 16. April nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr  
Die Welt der Eisenbahn und Eisenbahner, eine ganze Galerie prächtiger Zeitbilder bildet den herrlichen Hintergrund dieses Films, der neben seiner munteren, witzigen Handlung um die Abenteuer eines verkannten Genies ein köstliches Zeitbild vor uns entrollen läßt  
**Aberglaube** Lehrfilm  
**DER Kleinstadtpoet** Ufa-Lustspiel mit Paul Kemp • Wilfried Seyferth • Hilde Hildebrandt • Hilde Schneider • Edith OS Hans Brausewetter • Georg Alexander • Hans Leibelt • Franz Weber  
Eintritt RM. 0,30 und RM. 1.— Besucher in Uniform zahlen halbe Preise

Calmbach, 14. April 1941.  
**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetäubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß meine liebe Schwester, Schwägerin, unsere gute, treubeszorgte Tante und Großtante **Fran Berta Kübler, geb. Barth** Kaufmanns-Witwe heute mittag 2 Uhr nach schwerer Leidenszeit im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Der Bruder: **Fritz Barth**, Fuhrgeschäft.  
Beerdigung Mittwoch den 16. April 1941, nachm. 5 Uhr.

**Bruchleidende**  
Ist man das seit 30 Jahren erkrankt  
**Spranzband** DRP. 542167  
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.  
Mein Vertreter ist Kolonialia zu erwerben (auch für Frauen und Kinder)  
morgen Mittwoch den 16. April **Pforzheim**, Hanna-Hotel 2-4 Uhr, **Neuenbürg**, Hotel Bären 5-7 Uhr.  
Der Erfinder und alleinige Hersteller: **Hermann Spranz, Unterkochen** (Württemberg)  
Dankeschreiben! Bezog von Ihnen ein Spranzband für einen fastgroßen Bruch. Letzterer ist nun verschwunden. Ich kann jetzt, trotz meines 68. Jahres, wieder ohne Bruchband arbeiten. Habe durch mein Bruchleiden viel Unannehmliches mitgemacht und bedauere nur, daß ich mich nicht schon früher an Sie gewandt habe. Möchte Ihr Spranzband jedem Bruchleidenden bestens empfehlen.  
Gschwend, Kr. Backnang (Württ.), 16. November 1940.  
Friedrich Hinterer, Land- und Gastwirt.

Neuenbürg.  
Ende für sofort oder später kinderlieb, freundliches **Mädchen** in sehr angenehme Stellung. Vorbereitung oder Lichtbild erwünscht.  
Stadtlerarzt Dr. Heinz  
**Fort mit unreinem Gesicht**  
Pickeln, Mitesser u. Rungen durch **Ufa-Milch**. Prospekt u. Ausk. in der Stadtpotheke Wildbad.

Herrenalb.  
Für baldigst ein **Mädchen** gesucht mit Kochkenntnissen od. ein **Zimmermädchen.** Pension Fideitas, Tel. 432.  
Engelsbrand.  
Kinderliebes **Pflichtjahrmädchen** sucht in guten Haushalt auf sofort oder 1. Mai **Pflichtjahrstelle.** Angebote unter F 3780 an die Engländergeschäftsstelle.  
**C. Nech'sche Buchdruckerei** Neuenbürg — Tel. Nr. 404

**Das Heimatblatt**  
sollte in keiner Familie fehlen!

Der DAW-Bericht vom Samstag

DNB, Berlin, 12. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und italienische Truppen haben am 11. April mit der Säuberung des Saldacher Beckens begonnen, Gebirgstruppen und Infanterie-Divisionen erreichten nach Kämpfen mit serbischen Truppenteilen im unwegsamen Bergland Kroatiens nordwestlich von Kragan an mehreren Stellen die Save. Schnelle Truppen Riechen über Kragan auf Karst (Karlovac) vor. Baragdin wurde genommen, von dort aus nach Süden vordringenden Truppen ergab sich eine serbische Brigade mit ihrem Kommandeur. Unter dem Eindruck des überraschenden und schnellen Vordringens der deutschen Kräfte ist der feindliche Widerstand in Kroatien zusammengebrochen, die serbische Nordarmee in Auflösung begriffen.

Ungarische Truppen haben zwischen Drau und Theiß die jugoslawische Grenze in südlicher Richtung überschritten.

Verbände des deutschen Heeres gehen von mehreren Seiten her auf Belgrad vor. Die von Risch angreifenden Truppen haben dabei in harten Kämpfen den feindlichen Widerstand gebrochen.

Wie durch Sondermeldung bereits bekanntgegeben, haben sich nördlich des Ohrida-Sees deutsche und italienische Verbände die Hand gereicht.

Die Luftwaffe war mit Verbänden des Generals der Flieger Kocher im Südostraum gestern besonders erfolgreich. Auf mehreren feindlichen Flugplätzen in Nordbosnien sowie im Donau-Sava-Raum wurden Kasernen und Hallen zerstört und zehn auf dem Boden abgeschleifte Flugzeuge vernichtet. Bombenangriffe gegen Bahnhöfe und Transportzüge im gleichen Gebiet hatten gute Wirkung. Sturzflugbomben wurden wiederholt feindliche Truppenansammlungen westlich Kragan.

In Kämpf gegen das britische Mutterland rissen starke Kampffliegerverbände in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Süd- und Mittelengland mit guter Wirkung an. Auf die Hafen- und Industriestadt Bristol warfen die angreifenden Kampfflugzeuge mehrere Stunden lang bei meist guter Sicht eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben. Zahlreiche Großfeuer folgten der wiederholt angegriffenen Stadt neue schwere Schäden zu. Auch Portsmouth wurde mit zahlreichen Sprengbomben schweren Kalibers und Tausenden von Brandbomben belegt. In der Stadtwerft, in einem Großkraftwerk und in Kasernen konnten zahlreiche Bombeneinschläge beobachtet werden.

Weitere Bombenangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen, Flugplätze und Industriewerke in Süd- und Südostengland.

In Seegebiet der britischen Inseln versenkte die Luftwaffe gestern fünf feindliche Handelsschiffe mit zusammen 2400 BRT. und beschädigte ein weiteres großes Schiff schwer.

In Nordafrika sehen die deutschen und italienischen Divisionen die Verfolgung des feindlichen Heeres fort. Deutsche und italienische Sturzflugverbände belegten unter Jagdflugzeug Begleitern von Dornier mit Bomben schweren Kalibers, warfen ein Transportschiff in Brand und beschädigten ein weiteres Schiff schwer.

Begleitende Jäger schossen ein britisches Flugzeug vom Typ Hurricane ab.

Bei einem Jagdvorkampf gegen die Insel Malta verlor der Feind im Luftkampf drei Flugzeuge vom Typ Hurricane. Eigene Verluste traten hierbei nicht ein.

Jagdflieger und Malarillerie schossen gestern bei dem Versuch des Feindes, das norddeutsche Küstengebiet anzugreifen, je ein deutsches Kampfflugzeug ab.

In der letzten Nacht lag der Feind in das Reichsgebiet nicht ein.

Bei dem Vorkampf einer Panzerdivision auf Kefalonia, am 6. und 7. April, haben sich Oberst Pell, Kommandeur einer Schützenbrigade, und Oberstleutnant Borowicz, Kommandeur einer Panzerjägerabteilung, besonders auszeichnet.

Saldach befehlt

Italienischer Vormarsch aus Albanien nach Jugoslawien Gazala in Libyen befehlt

DNB, Rom, 12. April.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der julischen Front haben wir Jesenice im Savel erreicht sowie das Becken von Itri und Sest. Unsere Kolonnen haben nach Behebung des feindlichen Verteidigungssystems am Freitagabend die Stadt Lubiana (Saldach) besetzt. Der Vormarsch geht weiter.

In der Umgebung von Jara und in der Gegend von Uglia haben unsere Fliegerformationen feindliche Verteidigungsanlagen und Stellungen bombardiert. Auf dem Luftstützpunkt von Divalje wurden durch eine neuerliche Bombardierung ausgebreitete Brände verursacht. Feindliche Truppen und vor Anker liegende Wasserflugzeuge wurden angegriffen und mit MG-Fire belegt. Sechs Wasserflugzeuge gerieten in Brand, zwei weitere wurden versenkt. Im Kanal von Chera wurden drei feindliche Torpedoboote angegriffen. Eins ist gesunken, ein weiteres erlitt schwere Schäden.

Italienische Truppen haben nach hartem Kampf aus Albanien heraus Dibra (Debar) und Oxrida, östlich des gleichnamigen Sees, besetzt sowie die Verbindung mit den von Osten kommenden deutschen Truppen aufgenommen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und große Mengen Waffen und Kriegsmaterial erbeutet.

Ueber Malta haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps in Luftkämpfen drei britische Jäger abgeschossen.

In der Cyrenaika gehen die Aktionen der italienisch-deutschen Kolonnen weiter. In el Gajala wurde besetzt. Unter der Beführung eines erbeuteten englischen Panzers befindet sich ein Dillungsboot.

Ostern im freien Kroatien

Von Regierungschef und Oberkommandierende der kroatischen Wehrmacht greßt die Kameraden der deutschen Wehrmacht von Kriegsberichterstatter Dr. Saas

DRS. (SA). Sonne leuchtet über Kroatien, über die rot-weiß-blauen Nationalflaggen, die von allen Dörfern wehen. Hundert Kilometer Maričstraße haben wir mit unseren Truppen durch freundliche hügelreiche kroatische Landschaft zurückgelegt. Hundert Kilometer vom ersten kleinen Strobedeckten, von alten Weiden am Bachrand gesäumten Bauernhaus bis zu dem Großstadtbetrieb der Hauptstadt Kragan, in der moderne Hauptbauten unvermittelt neben den vornehmen alten Renaissancefassaden einer großen geschichtlichen Vergangenheit stehen. Und so wie in den Vorstrahlen das böhmerische Volk in seinen bunten Trachten unseren Soldaten einen begeisterten Empfang bereitet. So steht auch die großstädtische Bevölkerung dicht gedrängt und sieht immer neue Kolonnen vorüberrollen. Wenn auf den Landstraßen der kroatische Soldat als waffenloser Heimkehrer in Erscheinung trat, der uns mit „Dell Hitler“ grüßte so beherrschte das Stadtbild Kragans der bewaffnete junge Hilt mit der Armbrüste der revolutionären Verbände. Doch nie sah ich eine so aufgelockerte Bevölkerung eines fremden Landes deutschen Truppen gegenüber. Wir sind hier mehr als Gäste, wir sind Bundesgenossen. Dieser Eindruck steigert sich noch in den Regierungsräumen des Generals selbst. In den Vorjimmern drängen sich Männer, in deren Gesichtern sich Klugheit mit Willenskraft verbindet. Eben ist ein Regierungsbeamter in der Bildung begriffen.

Mitten in diesem Arbeitsgetriebe findet der Regierungschef des freien Kroatien Zeit, um einen deutschen Kriegsberichterstatter zu empfangen. Der General trägt die schlichte graue Uniform des nationalrevolutionären Kampfbundes. Aus einem schärferschnittenen gebraunten Soldatenhäut blickt belle Augen.

Sie irren in mir vor allem einen Kameraden der glorreichen deutschen Wehrmacht. Mit diesen Worten läßt mich General Kroatnik zum Zigen ein. Welche Aufgabe haben Sie sich gestellt, Herr General? Ein kühner Scherz liegt in der Antwort: „Ich sehe es als meine nächstliegende Aufgabe an, mit allen politischen und wirtschaftlichen Mitteln zum Siege des Deutschen Reiches beizutragen.“ Das ist die klare Sprache des Soldaten.

Ich bin als Regierungschef und Oberkommandierende der kroatischen Wehrmacht und noch mehr persönlich beglückt, mit einem Soldaten der Wehrmacht eine Unterredung zu halten, die mich erinnert an die glorreiche Zeit des Weltkrieges, wo mir das Glück zuteil wurde, lange Zeit Seite an Seite mit deutschen Kameraden und in den Stäben als höherer Generalstabsoffizier mitzuarbeiten.

Wie beurteilen Sie, Herr General, die Stimmung des kroatischen Volkes?

Als echter Sohn meiner kroatischen Heimat und als Kind des geliebten kroatischen Volkes kenne ich jeden Pulsschlag alle Gefühle und jedes Streben meiner Nation und bin überzeugt, den deutschen Kameraden die Volkstiefe zu senden, daß niemand auf der Welt so stolz ist auf die Erfolge der deutschen Wehrmacht als wir Kroaten. Aus dem Unterbewußtsein heraus fühlen wir, daß das Glück Deutschlands unsere eigene Auferstehung ist. Jedes Ungemach, das Deutschland erfahren würde, würde auch unser Ungemach sein. Wir fühlen in unseren Herzen die große Zeit der Wiedergeburt Europas, die Errichtung einer neuen europäischen Ordnung. Unter Führung Adolf Hitlers.

Ich erzähle dem General, wie uns kroatische Soldaten und Bauern „Hitler“, „Hitler“, ausgerufen haben. Seine Augen leuchten. „Glauben Sie mir, wir Kroaten aller Konfessionen sehen in dem Führer einen Sendboten der göttlichen Vorsehung. Wie durch Jahrhunderte unserer Vergangenheit werden wir den Deutschen auch in Zukunft Treue um Treue vergelten. Wenn ich heute schon von der ferneren Zukunft sprechen darf, dann wird die kroatische Wehrmacht ihren höchsten Tag erleben, wenn sie wieder Seite an Seite unter deutschen und kroatischen Fahnen für das Glück kämpfen können.“

Dieses so glühende Bekenntnis zur Freundschaft beider Völker kommt aus dem Herzen des Mannes, der dafür schon zwei Jahre in den Gefangnissen der Königsdiätar der jugoslawischen Herrscher Alexander gelitten hat. Zwei Jahre lang war ich interniert in Völs bei Innsbruck und wurde gemartert. Alle Pläne sind mir ausgeklammert worden. Politische wurden auf mich gebohrt, als ich gefesselt war. Als 57-jähriger Mann wurde ich fast 60 Kilometer von einem Wehrkommando mitten im Winter bei 60 Grad Räte ohne Weg und Ohr über die Berge getrieben. Rüst Gendarmenkommandos haben sich dabei abgelöst. Ebenso waren meine Frau und meine Kinder interniert. Ich darf sagen, daß ich der erste bin, der in Kroatien für die Freundschaft mit Deutschland gekämpft und gelitten hat.“

Mussolinis Antwort

Der Duce hat auf das Telegramm des Führers anlässlich des Zusammentreffens der deutschen und italienischen Truppen auf dem jugoslawischen Kriegsschauplatz wie folgt geantwortet:

„Die Begegnung zwischen den italienischen und deutschen Abteilungen auf jugoslawischem Gebiet bildet erneut die feierliche Bekräftigung der Vereinigung unserer für die Erreichung des gemeinsamen Sieges eingestellten Kräfte. Empfangen Sie meine herzlichsten kameradschaftlichen Grüße.“

Albanien Ministerpräsident an den Duce

Rom, 15. April. Dem Duce ging nachstehendes Telegramm des albanischen Ministerpräsidenten zu: „Die zwei Jahre, die uns heute von der verfassungsgebenden Versammlung trennen, die den Befehl sah, die Krone Albanien dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien anzubieten, hat Albanien, verständnisvoll unterstützt von dem italienischen Italien, im unerschütterlichen Vertrauen auf das Werk seiner Wiedergeburt in hartem Kampf gegen Griechenland und England geleistet. In der Gewissheit des nahen Sieges, der Albanien den Weg zu einer größeren Zukunft öffnet, sende ich Ihnen, Duce, im Namen der Regierung den Ausdruck unserer dankbaren und begeisterten Ergebenheit.“

Um 3 Millionen „verrechnet“

Roscheiter über Englands Schiffsverluste. New York, 15. April. Bei dem Stapellauf eines USA-Frachters in Chester (Pennsylvania) erklärte der Sonderbeauftragte Roscheiter, Nelson Roscheiter, u. a., die Gesamtsumme der bisherigen britischen Schiffsverluste seit Ausbruch des Krieges seien der gesamten nordamerikanischen Ozeanflotte gleichzusetzen. Bekanntlich beträgt die nordamerikanische Tonnage 7,9 Millionen Tonnen. England hat aber London behauptet, bisher nur fünf Millionen Tonnen verloren zu haben. Selbst in den freundlichen Schätzungen wird also festgestellt, daß sich die britische Admiralität bei der Angabe um 2,9 Millionen Tonnen, das sind 60 p. h., „verrechnet“.

In Benghasi wie Räuber gehaust

Schandtat britischer Truppen.

Ueber das ungläubliche Verhalten der Engländer in Benghasi veröffentlicht Agencia Stefani weitere Einzelheiten. Das Benehmen der anglo-australischen Truppen, so hieß es, habe selbst die kühnsten Befürchtungen übertraffen. Kurz nach ihrem Einmarsch in Benghasi plünderten die Engländer den Gouverneurpalast, die Präfektur und das Hotel Berenice und schafften das Mobiliar auf dem letzten nicht verenkten Dampfer nach Kgypten. Anschließend wurden Geschäftsräume, Läden und Privatwohnungen geplündert; selbst eine mit dem Roten Kreuz gekennzeichnete Apotheke wurde ausgeplündert. An den Plünderungen beteiligten sich auch britische Matrosen, die für das Ausplündern von Häusern und Behältern erforderliche geeignete Werkzeuge mitbrachten. Dazu kamen die zahlreichen Fälle von Straßenraub, begangen von britischen Militärpersonen. Ein Australier rühmte sich der vielen Uhren, die er zusammengehoffen hatte. Ein anderer Australier, der sich in einer Apotheke hatte verbinden lassen, ohne daß der Angestellte der Apotheke ein Entgelt hierfür verlangt, forderte von diesem unter Vorhalten eines Revolvers die Herausgabe aller Wertgegenstände der Apotheke.

Zahllos waren die Quälereien, die der Bevölkerung gegenüber begangen wurden. Der stellvertretende Stadtkommissar, der Leiter des Gesundheitswesens und andere Beamte der Stadtverwaltung wurden verhaftet und wie gemeine Verbrecher zur englischen Polizei gebracht unter der Beschuldigung, sie hätten die italienischen Interessen wahrgenommen. Alle Lebensmittelvorräte wurden beschlagnahmt, um sodann der Bevölkerung zu haben Preisen wieder verkauft zu werden. Ein italienischer Kriegsgefangener wurde von drei Australiern durch Bajonettschüsse ermordet, weil er Wasser aus einem den englischen Soldaten vorbehaltenen Brunnen holte. Die Australier und die meisten Engländer waren fast immer betrunken und mußten von der britischen Polizei auf Lastwagen fortgeschafft werden.

Beim Verlassen Benghasis beabsichtigten die Engländer die Vernichtung zu vollenden durch Zerstörung der Wasserleitung, des Elektrizitätswerkes und die Enttarnung zahlreicher Brände. In italienische Hände fielen englische Befehle, die Häuser zu sprengen und — nachdem die Feuerwehrens entfernt worden war — in Brand zu legen. „Das Betragen der anglo-australischen Streitkräfte“, so schreibt Agencia Stefani, „ist eines der schmerzhaftesten Blätter in der Geschichte Englands“.

Der Vormarsch der Ungarn

Zweite jugoslawische Linie durchbrochen

Budapest, 15. April. Wie der ungarische Generalstab mitteilt, wurde bis zum Abend des 12. April das ganze Baranja-Dreieck erobert. In dem Gebiet zwischen Donau und Theiß haben ungarische Panzer und schnelle Truppen am Sonntag Kreuzung erreicht. Ungarische Kavallerietruppen haben weit vorn einige wichtige Brücken besetzt und sich bis zum Eintreffen der schnellen Truppen gehalten. Der im Rückgehen begriffene Feind versuchte den andauernden Vormarsch in der Gegend zwischen Donau und der Theiß durch Sprengung der Brücken zu verhindern. Die überlebten ungarischen Verluste sind nicht groß.

Wie MTA ergänzend zu dem Bericht des ungarischen Generalstabes mitteilt, haben die Donnetruppen die zweite jugoslawische Verteidigungslinie im Abschnitt von Nemetschitz-Genta in der Ostfälsa überall durchbrochen. Sie besetzten die Ostfälschen Topolowa und Magyarschitz. In einzelnen Stößen wurde der Frankenskanal überdrückt.

Jugoslawische Flugzeuge in Südungarn gelandet.

MTA meldet, daß in der Umgebung von Kolesch (Südungarn) zwei jugoslawische Flugzeuge gelandet sind. Die Flugzeuge und die Besatzungen wurden bei auf weiteres von ungarischen Gendarmen in Gewahrsam genommen.

Osterröthel an das kroatische Volk

DRS. Kragan, 15. April. General Kroatnik erließ eine Osterröthel an das kroatische Volk, in der er diesem zu den ersten freien kroatischen Ostern gratulierte und ankündigte, daß sich Dr. Sabelitsch schon auf kroatischem Boden befindet.

Kurzmeldungen

Berlin. Durch eine zweite Verordnung zur Durchsicht der Preisgerichtsordnung wird ein weiterer Preiskhof mit dem Sitz in Berlin errichtet. Er ist zuständig für den Bereich des Mitteldeutschen Meeres.

Bukarest. Der frühere Generaldirektor der rumänischen Arbeitsbank und ehemalige Finanzberater Carol, der Jude Oskar Kaufmann, wurde zu einem Jahr Gefängnis, 300.000 Bel Geldstrafe und über 14 Millionen Bel Schadenersatz verurteilt. Außerdem wurde die Einlegung von 37.900 Aktien angeordnet, die Kaufmann ohne Genehmigung der Nationalbank nach Amerika verschoben hatte.

Jordan. Die kroatische Nationalversammlung in Baghdad erklärte in einer Vollversammlung den Thronverzicht des geflohenen ehemaligen Regenten Emir Abdullah der Engländer und ergriffen war. An dessen Stelle wurde einstimmig als Regent Scherif Schawal, der ehemalige Gouverneur des Orbitsch gewählt.

Jerusalem. In allen jüdischen Gemeinden Palästinas verbreitet die jüdische Agentur in Jerusalem erneut Aufrufe, in denen die Juden aufgefordert werden, als Rekruten in die britische Nahost-Armee einzutreten. Da England schon die Stunden im Kampf gegen die Achsenmächte durchläuft.

deutsche Aussteller auf der Weltausstellung. Am 11. April wurde in Mailand die 22. Weltausstellung eröffnet, bei der im ganzen 18 Nationen vertreten sind. Deutschland steht mit über 700 Ausstellern weit an der Spitze der ausländischen Teilnehmer. Im Reichspavillon wurde eine Gemeinschaftsausstellung der Hochgruppe Edelstahl eingerichtet. Jamnitzer des großen Bundes haben ein Gemälde des Führers sowie das Modell eines U-Bootes. Große Bilder veranschaulichen ferner den Bau von U-Booten, die Montage eines Panzerturnes für Kriegsschiffe und den Serienbau von Panzerwagen und Flugzeugen.

Verhinderung der Judenreise in Rumänien. Durch ein Dekret des Staatsführers wird den Staats- und Verwaltungsbeamten und allen Angehörigen von Institutionen die Einschließung mit Personen nichtrumänischer Volkzugehörigkeit verboten bzw. ist es nur auf Grund einer Sonderbewilligung möglich. Wer entgegen den bereits bestehenden Bestimmungen eine Reise beirätet, wird sofort aus dem Dienst entlassen.

# Frühling in deutschem Land

Neues Leben in österlichen Tagen / Wunder, über Nacht geschehen / Sieghafte Sonne vertreibt Starre und Kälte



Wieder erdnt der Lockruf des Frühlings in Wald und Flur, und immer wird dieses wundersame Erwachen der Natur für die Menschen eines der erquickendsten Geschehnisse bleiben. Wir spüren, wie wir selbst mit eingespant sind in den gewaltigen Rhythmus allen Lebens, wie wir selbst den gleichen Wesen unterworfen sind wie alle übrigen Geschöpfe Gottes auf Erden. Die Kraft der Sonne hat nicht nur die Keime wachgerufen, die im Erdreich schlummern und nun die schwere Scholle durchbrechen, sie hat nicht nur die Knospen an den Büschen am Waldrand aufbrechen lassen, sondern der Frühlingsgruß der Sonne ist tief in unsere Herzen gedrungen, durchpflukt auch unser Blut mit neuem Leben und mit neuen Hoffnungen.

Wenn wir Oskern feiern, sind noch nicht überall die augenfälligsten Frühlingszeichen sichtbar. Aber das Werden kündet sich überall an. Links: Oskern geht es zum ersten Male hinaus, um den Frühling zu suchen. Rechts: Die Kinder haben den Frühling in den Jungtieren gefunden oder in den Eiern im Vogelnest (unten).



Wir streifen in diesen österlichen Tagen jene Müdigkeit ab, die man als Frühlingsmüdigkeit bezeichnet, und beginnen die schönsten Pläne zu schmieden. Es drüdet uns nicht mehr in der Enge unserer Häuser, und wir suchen jede Minute auszunutzen, um unsere Lungen mit der lauen Luft des Frühlings zu füllen, in der Jugend erwacht der Wandertrieb. Aber es treibt uns auch, tätigen Anteil an dem Erwachen der Natur zu nehmen, als wollten wir in unserer Frühlingsfreude den Schöpfer unterstützen. Die Arbeiten in dem Garten haben schon längst begonnen; aber war die vorösterliche Zeit nur eine Zeit der Vorbereitung, so spüren wir auch im Garten schon im ersten werdenden Grün die beginnende Erfüllung. Die Natur legt ihr wintergrünes trübes Gewand wieder ab und beginnt, sich für die Menschen zu schmücken. Wir haben dann keine Ruhe mehr und wollen, daß die ganze Umwelt sich mit diesem frohen Spiel der Natur in Einklang befindet. Es ärgert uns der verfallene Zaun im Gartenwinkel, und wir zimmern ihn wieder zurecht. Überall herrscht eine eifrige Tätigkeit, und wo der Frühling mit seinen Farben das Bild der Natur belebt, da stehen auch die Menschen nicht zurück und wollen alles in blühendem Glanze sehen.

So hat sich das Haus verwandelt. Mit dem großen Fest des Reinmachens hat die Hausfrau den Winter ausgetrieben, an den blankgeputzten Fenstern leuchten die frischen, duftigen Gardinen, und alle Basen sind mit Blumen gefüllt, dort ein paar Kästchen mit Osterglocken, welche Karzissen, auf dem Blumenländer rot-schimmernde Azaleen und Tulpen und was der bunten Blüten mehr sind, und wenn die Räume so im festlichen Schmuck der Blumen prangen, wollen die Menschen nicht zurück-sich, die Frauen und Mädchen kleiden sich wieder in bunte Gewänder und wandeln mit fröhlichem Lachen durch den sonnigen Tag.

Es ist die Zeit, da Wunder über Nacht geschehen, da an einem Zweig, der gestern noch tot und ohne Leben schien, plötzlich eine kleine Knospe zum Lichte drängt und auf irgendeinem Beet der erste



grüne Schimmer den Sieg des Frühlings verrät. So steigt der Lenz über die Berge in alle Täler, und nur oben noch liegt Schnee, nicht weit davon aber blicken neugierig die Anemone und das Bergveilchen in den jungen Tag, und die Krokusblüten stehen übermütig ihre weißen und blauen Köpfe der Sonne entgegen.

Jegendwoher weht uns aus der Ferne die Lust den frohen Sang junger Menschen zu oder ein helles Lachen der Freude. So ist es nun wieder Frühling geworden in deutschen Landen, Frühling wie in jedem Jahr. An diesem wundersamen Erlebnis hat auch der Krieg nichts ändern können. Ja, wir spüren das Erwachen der Natur wie ein wunderbares Gleichnis allen Lebens überhaupt. Sie will uns sagen, daß das Leben stärker ist als der Tod. Auch die Schönheit des Frühlings wurde nicht ohne Kampf geboren. Jede Pflanze, die zum Licht drängt, jeder Vogel, der aus dem Ei schlüpft, alle Kreatur, die zum ersten Leben erwacht, wird zugleich auch hineingekleidet in den Kampf ums Dasein. Nicht alle Blüten, die der Frühling bringt, können zur Frucht werden. Die Hauptsache aber ist, daß die Blütenkraft so stark ist, daß die Erhaltung der Art und ihre Fortentwicklung gewährleistet bleibt. Wie oft haben wir es erlebt, daß ein Sturm durch die Blütenfülle eines Obstbaums rast und die Erde gleichsam mit Blüten überschüttet, daß sie wie gefallener Schnee den Boden bedeckt. Wer der Sturm vermag nichts gegen die Lebenskraft des jungen Baumes, und auch die stärksten und gefährlichsten Blüten haben ihn überstanden und wurden Sieger gegen Frost und Sturm.

Wir aber wissen, daß auch unser Volk seinen Frühlingssturm bestehen wird; denn gerade die Verbundenheit der Menschen mit der Natur, die Liebe zur heimatischen Erde, die Freude an dem fröhlichen Wachstum und Gedeihen unseres Volkes ist es, uns die Kraft zum Kampf gibt.

Jeder kämpferische Mensch ist erfüllt von dem Glauben an den Sieg, durchdrungen von einer wunderbaren jungen Kraft, die keine Hindernisse kennt. Und so wissen wir, daß auch an den Oskern unseres Lebenskampfes sich das Wunder der Auferstehung erfüllen wird. Georg Bessler.



Um Oskern herum können sich einige bevorzugte Wane Großdeutschlands bereits über die sichtbaren Frühlingsboten freuen. So die Pfalz, wo die ersten Obstbäume Blüten getrieben haben.

Oben: Frühlingspracht an der Weinstraße.

Links: In den Gärten ist ein eifriges Werken, während die Erde sich regt. Alles soll österlich vorbereitet sein.

Rechts: Winters Abschied in den Bergen. In den geschützten Stellen ist der Schnee verschwunden und Krokusse ver-länden den Frühling.

Photo: Steiner, Renner, du Vinage, Fabring, Allem (Mauritius), Scheuer (Bavaria) — W.

